

Schliesszeiten der Barriere werden kürzer

Die Barriere an der Murtenstrasse in Kerzers soll künftig weniger lange geschlossen bleiben. Damit sollen die Staus vor dem Bahnübergang kürzer werden.

KERZERS Künftig müssen die Autofahrer an der Murtenstrasse etwas weniger lang vor der Barriere warten: Wie die BLS mitteilt, wird in der Nacht vom 9. auf den 10. September die automatische Steuerung der Barriere angepasst. Damit kann die Schranke künftig zwischen einem aus Bern in Kerzers einfahrenden Zug und einem kurz darauf in die Gegenrichtung ausfahrenden Zug in den meisten Fällen kurz geöffnet werden. Bisher blieben die Schranken zwischen den Zugdurchfahrten häufig geschlossen. Aufgrund sicherheitstechnischer Vorgaben können die Schliesszeiten aber nicht beliebig verkürzt werden.

Anstoss der Aktionsgruppe

Die Anpassung der Steuerung geht auf einen Anstoss der Aktionsgruppe Planung und Entwicklung Kerzers zurück. Wie die BLS mitteilt, wurde bei einem Treffen nach Möglichkeiten gesucht, den Stau vor der Barriere zu verringern. Fredi Schwab von der Aktionsgruppe ist über die Anpassung erfreut: «Wir sind froh, dass wir im Gespräch mit der BLS nun einen weiteren Lösungsschritt gefunden haben und hoffen, dass sich dieser für die Verkehrsteilnehmer auch bewährt», wird Schwab in der BLS-Mitteilung zitiert. *luk*

Express

Ausfahrt Freiburg-Nord geschlossen

FREIBURG Die Autobahnausfahrt Freiburg-Nord auf der Spur in Richtung Bern wird in der Nacht vom 9. auf den 10. September geschlossen. Die Sperrung erfolgt im Rahmen von Belagsarbeiten auf der Autobahn A12 zwischen Ecuwillens und Düdingen. Wie das Bundesamt für Strassen mitteilt, dauert die Sperrung von 21 bis 5 Uhr. Bei schlechtem Wetter werden die Arbeiten auf die folgende Nacht verschoben. *rb*

Die Studenten strömen nach Murten

Am Wochenende wird Murten zur Studenten-Hochburg. Der Schweizerische Studentenverein feiert sein Zentralfest zum ersten Mal in Murten. Zwei Männer aus Freiburger **Verbindungen** erklären, was ihnen die Mitgliedschaft bringt.

ETELKA MÜLLER

«Ich gehöre einer Generation an, die alles ändern wollte», sagt Erwin Murer, Professor für Sozialversicherungsrecht an der Universität Freiburg und Mitglied der Akademischen Verbindung Staufer. «Als ich jung war, wollten wir zum Beispiel die Farben der Verbindung abschaffen», sagt der 68-jährige Murtner lachend, «rückblickend wäre das wohl falsch gewesen.»

Festgelegte Kombinationen von Farben unter anderem auf Bändern und auf der Mütze stehen für die Grundwerte. Auf Erwin Murers Band um die Brust symbolisiert die Farbe Rot Freundschaft, Weiss Wissenschaft und Grün Tugend. «Wir haben früher auch die Uniformen hinterfragt, heute ist das nicht mehr so.»

Freundschaften pflegen

Murer ist sogenannter Altherren, die Mitgliedschaft in einer Verbindung dauert in der Regel das ganze Leben an. Auf die Frage, was ihm die Mitgliedschaft rückblickend bisher gebracht hat, antwortet

«Karrieristen machen sich etwas vor.»

Erwin Murer
Mitglied der Verbindung Staufer

Murer: «Wenn ich jemanden von Staufer treffe, verstehen wir uns sofort. Wir müssen nicht lange reden.»

Zudem habe die Verbindung einen Ausbildungsaspekt: «Ich habe gelernt, aufzutreten und Sitzungen zu leiten, das hatten wir früher noch nicht in der Schule.» Ausserdem werde man auf gesunde Art hinterfragt, auch mal hochgenommen und müsse lernen, sich in der Gruppe durchzusetzen. Jene, die auf der Suche nach Vitamin B sind, seien jedoch am falschen Ort, ist Murer überzeugt: «Karrieristen machen sich etwas vor.» Wer sich Kontakte für seine berufliche Laufbahn verschaffen wolle, sei heute mit einer Parteizugehörigkeit besser bedient als mit der Mitgliedschaft in einer Verbindung. «Es kann sogar ein Nachteil sein,



Erwin Murer lebt in Murten und gehört der Akademischen Verbindung Staufer in Freiburg an.



Barnaby Leitz hat sich der Verbindung Neu-Romania Freiburg angeschlossen.

Bilder Etelka Müller

wenn man zu vertraut ist.» Früher sei dies anders gewesen.

Auch anders gewesen sei die Debatte rund um aktuelle Themen; heute empfinde er die Verbindungen oft als unpolitisch: «Das Politisieren vermisse ich zuweilen.» Im Vordergrund stehe für ihn jedoch wei-

terhin die Freundschaft, betont Murer.

Hochstehende Debatten

Im Gegensatz zu der Verbindung Staufer sind bei den Neu-Romania-Mitgliedern keine Frauen erlaubt. «Das ist immer wieder ein Diskussionspunkt

unter Frauen, nicht aber unter uns Männern», sagt Barnaby Leitz, der in Freiburg im dritten Semester Jura studiert. Der 20-Jährige stammt aus Ebnat-Kappel und hat sich Freiburg ausgesucht, «weil Freiburg eine Uni-Stadt ist und einen guten Ruf für Jura genießt.»

Programm

Murten erstrahlt in Studenten-Glanz

Neben der Delegierten- und Generalversammlung finden am Wochenende auch verschiedene Anlässe für die gesamte Bevölkerung statt, wie Odilo Bürgy, Leiter Kommunikation des Organisationskomitees Murten des Schweizerischen Studentenvereins, betont. Am Freitag um 17 Uhr ist der Konzertsaal des Rathauses von Murten für ein **Podiumsgespräch** zum Thema «Migrationsstopp oder Personenfreizügigkeit» gebucht. Daran teilnehmen wird unter anderem der Freiburger Ständerat Urs Schwaller. Am Samstag um 21 Uhr treffen sich die Studenten vor dem Schwimmbad Murten für den **Fackelumzug**, welcher durch die Hauptgasse im Stedtl führt. Um 22 Uhr wird Staatsrat Beat Vonlanthen an der Ryf eine **Brandrede** halten. Am Sonntag findet der **Festgottesdienst** in der Deutschen Kirche statt. Der Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, Charles Morerod, wird als Hauptzelebrant in der reformierten Kirche auftreten. Um 14 Uhr am Sonntagmittag versammeln sich die Studenten an der Bernstrasse für den **Cortège**, der von der Hauptgasse über die Bahnhof- und Freiburgstrasse zurück zum Schulhaus Längmatt führt. *emu*

Die Mitgliedschaft in der Verbindung bringe ihm viel, sagt Leitz: «Wir führen Diskussionen auf einem Top-Niveau und es ist ein gemütlicher Kreis.» Der sogenannte Stammtreff treffe sich mehrmals pro Woche. «In erster Linie bin ich wegen der Freundschaft dabei, aber natürlich lernen wir auch Altherren kennen, die je nachdem bei beruflichen Verbindungen helfen können.» Wie auch das anstehende Festwochenende ermögliche ihm die Verbindung Begegnungen mit Menschen, die er sonst nie treffen würde, sagt Leitz.



Fernand Andrey
Unternehmer



Josef Fasel
Grossrat



Bruno Jendly
Grossrat



Ruedi Vonlanthen
Grossrat



Emanuel Waeber
Grossrat

Jean-Pierre Siggen in den Staatsrat – Als Wirtschaftsvertreter kann er am kommenden 22. September auf unsere Unterstützung zählen.

Mit Herz und Vernunft, wählen auch Sie Jean-Pierre Siggen!